

Projektauftrag

UMSETZUNG TRG A6 – PROJEKTMANAGEMENT

PROJEKT: Kulturstadt Nabburg (touristisches Tagesausflugsziel)

PROJEKTTRÄGER: Landkreis Schwandorf
Stadt Nabburg

PROJEKTAUFTRAG: *Ausarbeitung, Implementierung und Vermarktung zielgruppenspezifischer thematischer Routen unter dem übergeordneten Arbeitstitel „Nabburg – Tor zwischen Vergangenheit und Zukunft“.*

Teilaufgaben:

- Bestandsaufnahme, Potenzialermittlung und Nachfrageanalyse
- Bestands- und Potenzialbewertung
- Produktentwicklung
- Angebotsgestaltung
- Vertrieb und Marketing

PROJEKTBEARBEITUNG: **Projektleitung**
Frau Forster
Landkreis Schwandorf - Tourist-Informationszentrum Nabburg

Leitungsgruppe

Frau Forster (Projektleitung)
Herr Pfeffer (Vertreter des Landkreises)
Frau Schlosser. (Vertreterin der Stadt Nabburg)

Herr Dr. Heimrath (Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen)

Entwicklungsgruppe

Herr Liedtke (Landrat Landkreis Schwandorf)
Herr Fischer (1. Bürgermeister der Stadt Nabburg)
Herr Vohburger (Tourist-Informationszentrum Nabburg)
Frau Forster (Tourist-Informationszentrum Nabburg)
Herr Dausch (Kreisheimatpfleger Landkreis Schwandorf)
Herr Haubelt (Stadtheimatpfleger Nabburg)
Herr Gehrman (Kultur- und Museumsverein Nabburg)
Herr Westiner (Forum Nabburg)
Herr Pfeffer (Kulturreferent Landkreis Schwandorf)
Herr Reger (Wirtschaftsförderung Landkreis Schwandorf)
Herr Dr. Heimrath (Oberpfälzer Freilandmuseum
Neusath-Perschen)
Frau Dr. Angerer (Oberpfälzer Freilandmuseum
Neusath-Perschen)
Frau Schlosser (Stadt Nabburg)
Herr Lobinger (TV Nabburg)

Nach Bedarf können weitere Personen oder Gebietskörperschaften zur Entwicklungsgruppe hinzu gezogen werden.

Projektgruppe

Nach Abschluss der grundlegenden Planungen zum Projekt werden im Zuge der Projektdurchführung weitere Akteure eingebunden. Die Mitglieder der Projektgruppe können erst im weiteren Verlauf benannt werden, sobald das Projekt hinsichtlich der Zielsetzung und inhaltlichen Ausgestaltung konkretere Formen angenommen hat. Mitglieder sollten insbesondere Vertreter von Gastronomie, Beherbergung und touristischen Einrichtungen aus dem Umland sein.

Vereinbarung

Der Projektträger beauftragt die oben genannte Projektleiterin mit der Durchführung des Projektes:

Ausarbeitung, Implementierung und Vermarktung zielgruppenspezifischer thematischer Routen unter dem übergeordneten Arbeitstitel „Nabburg – Tor zwischen Vergangenheit und Zukunft“.

Die Projektbeteiligten arbeiten an der Durchführung gemäß dem beiliegenden Organisationschema mit.

Nabburg, den 26. November 2004

Volker Liedtke (Landkreis Schwandorf)

Josef Fischer (Stadt Nabburg)

Organisationsschema

UMSETZUNG TRG A6 – PROJEKTMANAGEMENT

| Ebene | Akteure | Zuständigkeiten |
|--|---|---|
| <p>Projektträger</p> <p>und</p> <p>Leitungsgruppe</p> | <p>Landrat Liedtke (Landkreis Schwandorf)</p> <p>Bgm. Fischer (Stadt Nabburg)</p> <p>Frau Forster (Landkreis Schwandorf – Tourist-Informationszentrum Nabburg)</p> <p>Herr Pfeffer (Vertreter des Landkreises)</p> <p>Frau Schlosser (Vertreterin der Stadt Nab- burg)</p> <p>Herr Dr. Heimrath (Oberpfälzer Freilandmuse- um Neusath-Perschen)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Entscheidungen über strate- gische Zielsetzungen • Entscheidung über Projekt- und Maßnahmenumsetzung • Information der jeweiligen politischen Gremien • Beschlussfassung im Stadtrat und Kreistag |
| <p>Entwicklungsgruppe</p> | <p>Vertreter der Projektträger und Mitglieder der Leitungs- gruppe (s.o.)</p> <p>Herr Dr. Heimrath (Oberpfälzer Freilandmuse- um Neusath-Perschen)</p> <p>Frau Dr. Angerer (Oberpfäl- zer Freilandmuseum Neu- sath-Perschen)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Ideen- und Maßnahmenent- wicklung • Bearbeitung projektrelevanter Arbeitsaufträge in den jeweili- gen fachlichen und räumli- chen Zuständigkeitsbereichen • Mithilfe bei konkreter Umset- zung • Multiplikator • Informationsvernetzung |

| | | |
|-----------------------|---|---|
| | <p>Herr Dausch (Landkreis Schwandorf) Herr Reger (Landkreis Schwandorf) Herr Haubelt (Stadt Nabburg) Herr Gehrman (Kultur- und Museumsverein Nabburg) Herr Westiner (Forum Nabburg) Herr Lobinger (TV-Nabburg) Herr Vohburger (Nabburg)</p> | |
| Projektleitung | <p>Frau Forster (Landkreis Schwandorf - Tourist-Informationszentrum Nabburg)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner nach innen und außen • Projektmanagement (d.h. verantwortlich für Vorgehen nach Projektstrukturplan und Erreichen der Meilensteine) • Durchführung von Arbeitstreffen • Einladung / Schriftführung / Protokolle • Presse / Öffentlichkeitsarbeit • Koordination (u.a. Abstimmung mit anderen Startprojekten des TRG) |
| Gutachterteam | <p>Prof. Dr. Jürgen Schmude (Gutachter) Dipl. Geogr. Robert Leiner (Gutachter)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Moderation und fachliche Beratung von Projektsitzungen zur Einleitung der Umsetzung |

Projektfahrplan

Arbeitsschritt 1: Zieldefinition

----- September 04

Arbeitsschritt 2: Bestandsaufnahme, Potenzialermittlung und Nachfrageanalyse

- Angebotskomponenten identifizieren
- Aktivitäten zuordnen (z.B. lernend, sportlich, alleine oder mit Führung etc.)
- Zielgruppe/n bestimmen und beschreiben
- Gegenüberstellung: Welche Angebote haben wir? – Was will der Gast?

Arbeitsschritt 3: Bestands- und Potenzialbewertung

- Thematische Zuordnung der verschiedenen Angebote
- Ordnung und Bewertung des Angebots
- Verknüpfungsmöglichkeiten (physisch und thematisch) der Angebotselemente identifizieren
- Sowohl Elemente der Grundbedürfnisse als auch erlebnisorientierte Elemente aufzeigen

----- März 2005

Arbeitsschritt 4: Produktentwicklung

- Entwicklung von konkreten und vermarktbareren Produktideen
- Entwicklungskonzept mit Angebotselementen der Grundbedürfnisse als auch erlebnisorientierten Elementen
- Erreichbarkeit (Raum- und Funktionskonzept)
- Qualität und Qualitätssicherung (evt. Entwicklung einer Marke) – Hat das Produkt Chancen auf dem Markt?
- relevante Akteure der Projektebene ausmachen und informieren

Arbeitsschritt 5: Angebotsgestaltung

- Beteiligung relevanter Akteure und Vorstellung der Planung
- konkrete Angebotskomponenten festlegen
- Produktinhalte (Bausteine) definieren

----- Ende Juli 2005

Arbeitsschritt 6: Kommunikation und Vertrieb

- Marketingkonzept
- Informationsmaterial
- Vertriebswege (Internetauftritt)
- Pauschalangebote mit Aktivitäten im Umland (Gestaltung als Aktivprogramm)
- Beschilderung

----- September 2005

Protokoll
zum ersten Abstimmungsgespräch im Schlüsselprojekt
„Kulturstadt Nabburg bzw. Kulturtourismus A6“ im
Teilraumgutachten A6 am 5.10.2004

Teilnehmer

Herr Liedtke (Landrat Landkreis Schwandorf)
Herr Fischer (1. Bürgermeister der Stadt Nabburg)
Herr Vohburger (Tourist-Informationszentrum Nabburg)
Frau Forster (Tourist-Informationszentrum Nabburg)
Herr Dausch (Kreisheimatpfleger Landkreis Schwandorf)
Herr Haubelt (Stadtheimatpfleger Nabburg)
Herr Gehrman (Kultur- und Museumsverein Nabburg)
Herr Westiner (Forum Nabburg)
Herr Pfeffer (Kulturreferent Landkreis Schwandorf)
Herr Reger (Wirtschaftsförderung Landkreis Schwandorf)
Herr Dr. Heimrath (Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen)
Herr Prof. Auweck (Auweck+Partner)
Herr Prof. Dr. Schmude (iq-Projektgesellschaft)
Herr Leiner (iq-Projektgesellschaft)

1. Resonanz zur Auswahl des Schlüsselprojektes

Das Projekt „Kulturstadt Nabburg“ wird als geeignete Schlüsselprojekt im Zuge des Teilraumgutachtens A6 für den Entwicklungsraum Mitte, den Landkreis Schwandorf und die Region befürwortet. Es wird auch der Strategie des Landkreises Schwandorf gerecht, Nabburg als einen touristischen Orientierungspunkt im Landkreis zu positionieren, der einen ersten Überblick zum vielseitigen touristischen Angebot der Region gibt. So kann das Projekt auch an bereits bestehende Entwicklungsprozesse in der Stadt Nabburg anknüpfen und diese weiterführen.

Als erste Anknüpfungspunkte ins nähere Umland sind neben dem Freilandmuseum Neusath-Perschen das Besucherbergwerk in Stulln denkbar. Ziel ist es, derartige Highlights der Region in einer gemeinsamen Angebotsgestaltung zu verknüpfen und im Zuge einer gebündelten Angebotsgestaltung und Außendarstellung an das Zentrum Nabburg anzudocken.

Es herrscht Einigkeit darüber, den Verkehr auf der A6 und der A93 als „Marktpotenzial“ zu begreifen und dementsprechend Informationsmöglichkeiten zur Vermarktung der Stadt Nabburg sowie der Region vorzusehen.

2. Überlegungen zur Zielsetzung des Projektes

Im Rahmen einer ersten Beschreibung zur möglichen Zielsetzung des Projektes Kulturstadt Nabburg wurden folgende Aspekte genannt:

- Verkaufbare und zielgruppenspezifische Angebote entwickeln,

- kulturhistorisches Potenzial der Stadt und des Umlandes als kulturtouristisches Angebot gestalten und vermarkten,
- Angebote mit Erlebniswert schaffen,
- Ansprache von Event-Agenturen oder Reiseveranstalter im Rahmen der Produktentwicklung,
- stärkere Nutzung von Synergieeffekten durch die frühzeitige Einbindung relevanter Akteure und Bündelung der Angebote,
- Korridore nach Nabburg schaffen durch die Anknüpfung zum Naabtal-Radweg,
- Marketingmaßnahmen für den Tagesausflugsverkehr entwickeln,
- Information und Marketing speziell an den Autobahnen.

Im Rahmen des nächsten Projekttreffens gilt es, die Zielsetzung zum Schlüsselprojekt zu ordnen und zu konkretisieren. Darauf aufbauend kann ein grober Projektstrukturplan erstellt werden.

3. Organisatorische Struktur

Für die erste Projektphase der Erarbeitung von projektbezogenen Zielen und der touristischen Produktentwicklung werden zwei Gremien mit unterschiedlichen Funktionen gebildet, im Zuge der Umsetzung wird diese Struktur um eine dritte Ebene erweitert.

Die Koordination und damit die organisatorischen Aufgaben werden von einer Leitungsgruppe wahrgenommen, in der die Stadt Nabburg, der Landkreis Schwandorf und der Bezirk Oberpfalz vertreten sind. Die Federführung wird an Frau Forster als Projektkoordinatorin übertragen.

Die Zusammensetzung der **Leitungsgruppe** umfasst:

- Frau Forster (Koordinatorin)
- N.N (Vertreter/in des Landkreises)
- N.N. (Verteter/in der Stadt Nabburg)
- Herr Dr. Heimrath (Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen)

Die inhaltliche Arbeit und Abstimmung zum Projekt werden in der Anfangsphase von einer **Entwicklungsgruppe** übernommen. Der Teilnehmerkreis bestimmt sich analog zum ersten Projekttreffen.

Nach Abschluss der grundlegenden Planungen zum Projekt werden im Zuge der Projektdurchführung weitere Akteure eingebunden. Organisatorisch erfolgt dies im Rahmen einer sogenannten **Projektgruppe**. Die Mitglieder der Projektgruppe können erst im weiteren Verlauf benannt werden, sobald das Projekt hinsichtlich der Zielsetzung und inhaltlichen Ausgestaltung konkretere Formen angenommen hat. Mitglieder sollten insbesondere Vertreter von Gastronomie, Beherbergung und touristischen Einrichtungen aus dem Umland sein.

Weitere Schritte und Termine

Offizieller Projektbeginn ist das nächste Treffen der Entwicklungsgruppe am Dienstag, den 9. November 2004 um 14:00 Uhr. Zur bewussten Einleitung und Positionierung des Projektes

wird an diesem Termin von Herrn Landrat Liedtke ein offizieller Auftrag zum Projekt mit dem neuen Namen „Kulturtourismus A6“ erteilt. Zudem sollte am Ende des Treffens die Presse informiert werden.

Die Einladung zur nächsten Sitzung der Entwicklungsgruppe erfolgt nochmals durch Herrn Landrat Liedtke, die weiteren Sitzungen werden dann von der Leitungsgruppe organisiert.

Inhalt des nächsten Treffens der Entwicklungsgruppe ist die Bündelung und Konkretisierung der Zielsetzung und die Abstimmung eines groben Projektfahrplans.

Ergebnisprotokoll

Erster Teil der ersten Sitzung Projektbegleitung im Startprojekt Kulturstadt Nabburg am 5. November 2004 um 14:00 Uhr in Nabburg

Teilnehmer

Herr Liedtke (Landrat Landkreis Schwandorf)
Herr Pfeffer (Kulturreferent Landkreis Schwandorf)
Herr Reger (Wirtschaftsförderung Landkreis Schwandorf)
Herr Fischer (1. Bürgermeister der Stadt Nabburg)
Frau Forster (Tourist-Informationszentrum Nabburg)
Frau Andrea Prokisch (Landkreis Schwandorf)
Herr Dausch (Kreisheimatpfleger Landkreis Schwandorf)
Herr Dr. Heimrath (Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen)
Frau Dr. Angerer (Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen)
Herr Lobinger (TV-Nabburg)
Herr Prof. Dr. Schmude (iq-Projektgesellschaft)
Herr Leiner (iq-Projektgesellschaft)

1. Projektmanagement

Das Protokoll zum ersten Abstimmungsgespräch im Schlüsselprojekt Kulturstadt Nabburg bzw. Kulturtourismus A6 vom 5.10.2004 wurde ohne Änderungen gebilligt.

Die **Leitungsgruppe** wurde namentlich ergänzt und ist mit folgenden Personen besetzt:

- Frau Forster (Kordinatorin)
- Herr Pfeffer (Vertreter des Landkreises)
- Frau Schlosser. (Vertreterin der Stadt Nabburg)
- Herr Dr. Heimrath (Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen)

2. Projektziel diskutieren und definieren

Hintergrund des Projektes ist die Schaffung eines permanenten touristischen Angebots in Nabburg für die Zielgruppe der Tagestouristen aus der Region (Einwohner und übernachtende Touristen). Nach der Vorstellung potenzieller Projekte und der Diskussion alternativer Projektinhalte wurde als Projektziel bis September 2005 vereinbart:

Ausarbeitung, Implementierung und Vermarktung zielgruppenspezifischer thematischer Routen unter dem übergeordneten Arbeitstitel „Nabburg – Tor zwischen Vergangenheit und Zukunft“.

Bei der Ausarbeitung wird besonderer Wert auf die physische und thematische Anknüpfung touristischer Highlights aus der Region an entsprechende Themen und Angebote in der Stadt Nabburg gelegt. Als ein möglicher thematischer Schwerpunkt zeigt sich bisher das

Thema „Mittelalter“, zu dem die Stadt Nabburg ein hohes Potenzial nicht nur im baulichen Bereich aufweist.

3. Projektauftrag und Zuständigkeiten

Der Projektauftrag sowie die Zuständigkeiten der jeweiligen Akteure wurden vorgestellt und gebilligt. Der Projektauftrag und das Organisationsschema liegen als Anlage bei.

4. Weiteres Vorgehen

Termin für das nächste Treffen der Entwicklungsgruppe ist Freitag, der 26. November 2004 um 10:00 Uhr in Nabburg. Die Tagesordnung zu diesem Termin liegt dem Protokoll bei.

Fachbereich Tourismus
Regensburg, 16.11.2004

Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn innerhalb von 8 Tagen nach Versendung keine Einwendungen eintreffen.

Tourismus als Zeitreise

Inszenierung des dunklen
Mittelalters



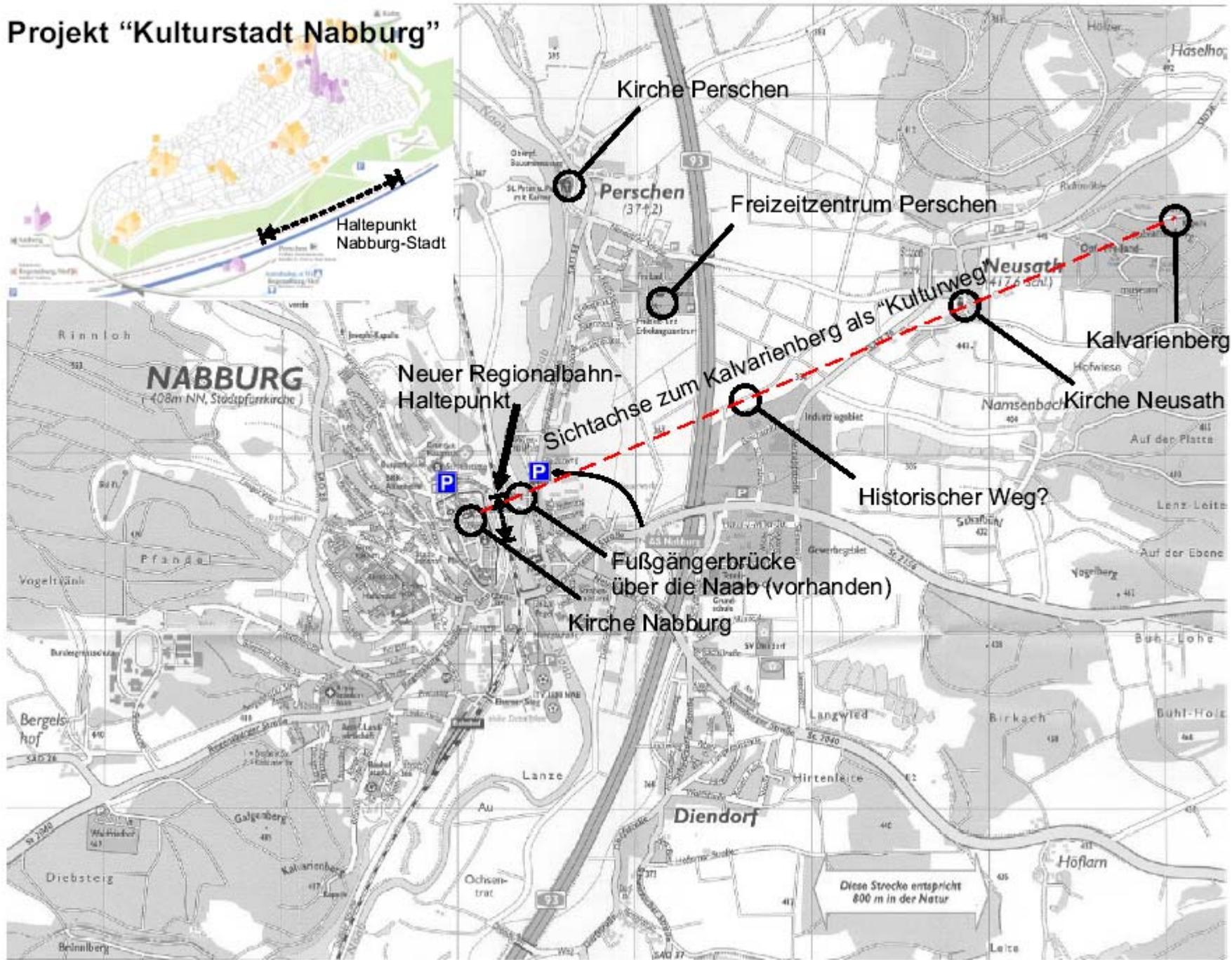
Linkelsbühl

Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung

Grundprinzipien des Begehrkonsums nach Steinecke

- Das Spektakuläre als Leitidee des Angebots
 - ➔ **begehbare mittelalterliche Gebäude, Folter und Gefängnisse zum Anfassen**
- Attraktives Angebotsprofil für den Nutzer
 - ➔ **Inszenierung des dunklen Mittelalters**

Projekt "Kulturstadt Nabburg"



Die Story
der Fugger

Fugger-Spuren
in Augsburg

Führungen
und Fahrten

Kontakt
Bestellung

Links



Die reichen
Fugger



made by concret

Protokoll über das 3. Treffen der Entwicklungsgruppe „Kulturtourismus A6“ am 26.11.2004 um 10.00 Uhr im Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald / Landkreis Schwandorf - Oberdorfer 14 / Nabburg

Teilnehmer

Herr Volker Liedtke (Landrat Landkreis Schwandorf)
Herr Franz Pfeffer (Kulturreferent Landkreis Schwandorf)
Herr Rudolf Reger (Wirtschaftsförderung Landkreis Schwandorf)
Herr Josef Fischer (1. Bürgermeister der Stadt Nabburg)
Frau Monika Forster (Tourismuszentrum Nabburg)
Frau Andrea Prokisch (Landkreis Schwandorf)
Herr Raphael Haubelt (Stadtheimatspfleger)
Frau Christa Schlosser (Museen der Stadt Nabburg)
Herr Dr. Ralf Heimrath (Museumsleiter Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen)
Herr Jürgen Gehrmann (KMVN e.V.)
Herr Rossmann (TV Nabburg)
Herr Prof. Dr. Jürgen Schmude (iq-Projektgesellschaft)
Herr Robert Leiner (iq-Projektgesellschaft)

1. Projektmanagement

Das Protokoll zum zweiten Abstimmungsgespräch im Schlüsselprojekt „Kulturtourismus A6“ vom 09.11.2004 wurde ohne Änderungen gebilligt.

2. Projektfahrplan erstellen

Der vorgelegte Projektfahrplan wird ausführlich diskutiert und in wenigen Punkten abgeändert. Die Entwicklungsgruppe einigt sich auf folgenden groben Zeitplan:

Es wird angestrebt, die erste Themenroute Ende September 2005 auf den Markt zu bringen. Deshalb ist Arbeitsschritt 3 (Bestands- und Potentialbewertung) bis März 2005 abzuwickeln, die Arbeitsschritte 4 (Produktentwicklung) und 5 (Angebotsgestaltung) sollen bis Juli 2005 abgeschlossen sein (siehe beiliegender Projektfahrplan).

3. Unterzeichnung des Projektauftrages (Abweichung von der Tagesordnung)

Das Projekt mit der vorgegebenen Struktur Leitungsgruppe, Entwicklungsgruppe, Projektgruppe und der Projektleitung durch Monika Forster wird offiziell durch die Projektträger Landkreis Schwandorf und Stadt Nabburg in Auftrag gegeben. Die entsprechende Vereinbarung wird von Landrat Volker Liedtke und dem 1. Bürgermeister der Stadt Nabburg, Josef Fischer, unterzeichnet.

4. Arbeitsaufträge bis zum nächsten Treffen formulieren

Gemäß dem Arbeitsschritt 2: Bestandsermittlung, Potenzialermittlung und Nachfrageanalyse werden die Mitglieder der Entwicklungsgruppe beauftragt, mögliche Angebotskomponenten zu sammeln und bis zum 15.12.2004 der Projektleitung vorzulegen. Die Merkmale, die für jedes Angebot mit erfasst werden sollen, legt die Entwicklungsgruppe in der Sitzung fest. In der Anlage befindet sich dazu eine Übersichtstabelle.

Die Leitungsgruppe (Monika Forster, Franz Pfeffer, Christa Schlosser und Herr Dr. Ralf Heimrath) trifft sich am 21.12.2004 um die Angebotssammlung zu sichten und den nächsten Termin der Entwicklungsgruppe am 11.01.2005 um 14.00 Uhr im Tourismuszentrum in Nabburg vorzubereiten.

Andrea Prokisch
Nabburg, 29.11.2004

Anlage:
Neuer Projektfahrplan mit grober Zeitplanung
Einladung für den 11.01.2005

Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn innerhalb von 8 Tagen nach Versendung keine Einwendungen eintreffen.

Protokoll über das 4. Treffen der Entwicklungsgruppe „Kulturtourismus A6“ am 11.01.2005 um 14.00 Uhr im Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald – Landkreis Schwandorf in Nabburg

Anwesend:

Herr Volker Liedtke (Landrat Landkreis Schwandorf)
Herr Franz Pfeffer (Kulturreferent Landkreis Schwandorf)
Herr Rudolf Reger (Wirtschaftsförderung Landkreis Schwandorf)
Herr Josef Fischer (1. Bürgermeister der Stadt Nabburg)
Frau Monika Forster (Tourismuszentrum Nabburg)
Frau Andrea Prokisch (Landkreis Schwandorf)
Frau Christa Schlosser (Museen der Stadt Nabburg)
Frau Martina Klose (Stadt Nabburg)
Herr Raphael Haubelt (Stadtheimatpfleger)
Herr Ernst Dausch (Kreisheimatpfleger)
Herr Dr. Ralf Heimrath (Museumsleiter Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen)
Frau Dr. Angerer (Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen)
Herr Prof. Dr. Jürgen Schmude (iq-Projektgesellschaft)
Herr Robert Leiner (iq-Projektgesellschaft)
Herr Thomas Lobinger (TV Nabburg)
Herr Jürgen Gehrman (KMVN e.V.)
Herr Reinhard Westiner (Forum Nabburg)

Top 1: Projektmanagement

Das Protokoll zum letzten Treffen am 26.11.2004 wird ohne Einwände gebilligt.

Top 2: Projektfahrplan

Zum neu verfassten Projektfahrplan werden keine weiteren Anmerkungen vorgebracht.

Top 3: Ergebnisse des Treffens der Leitungsgruppe am 21.12.2004

Die Leitungsgruppe kam bei ihrem letzten Treffen überein, dass zur langfristigen Entwicklung des Projekts „Kulturtourismus A6“ zukünftig qualifizierte Kräfte für Führungen vorhanden sein müssen. Frau Forster erkundigte sich daraufhin über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Tourismusakademie. Herr Professor Schmude wird in der nächsten Sitzung am 04. März 2005 einen kurzen Vortrag über Erfahrungen zu diesem Thema vorbereiten.

Top 4: Besprechung der eingegangenen Angebots Elemente

Die von der Entwicklungsgruppe eingegangenen Vorschläge werden ausführlich diskutiert. Anschließend werden aus der Vielzahl der Angebote solche ausfindig gemacht, die in Nabburg nicht nur zeitweise, sondern ständig zur Verfügung stehen. Folgende Angebote wurden genannt:

- Schmidt-Haus
- Zehentstadel
- Freilandmuseum
- Bauernmuseum
- Tourismuszentrum
- Bäuerliches Handwerk
- Selbsterklärende Lehrpfade (Waldameisenlehrpfad, ökologischer Lehrpfad beim Skilift)
- Mittelalterliche Landwirtschaft
- Mittelalterliche Bausubstanz
- Mittelalterliches Weideschwein
- Verschiedene Häusergruppen im OFM
- Mühlen
- Bergbau
- Sehenswürdigkeiten der Stadtführung

Es herrscht Einigkeit, die Angebote des Freilandmuseum Neusath-Perschen und der Stadt Nabburg zukünftig im Hinblick auf Angebot und Marketing stärker zu vernetzen.

Ziel soll es sein, den „Zufallstouristen“ zu gewinnen. Deswegen ist eine Straßenbeschilderung notwendig, um Autobahnausfahrer zu lenken (z.B. zum Tourismuszentrum).

Top 5: Finanzierung

Je nach Nutzen des jeweiligen Projekts soll auch die Finanzierung geregelt sein. Vorerst könnten sich die Kosten auf die Finanzierung eines Prospekts zum entwickelten Angebot belaufen.

Top 6: Arbeitsaufträge bis zum nächsten Treffen formulieren

Herr Haubelt klärt mit der Zinggießerei Schreiner ab, ob die Werkstatt als touristisches Ziel genutzt werden könnte und klärt die versicherungsrechtlichen Bedingungen ab. Außerdem liefert Herr Haubelt die Kartengrundlage, mit deren Hilfe die genannten touristischen Attraktionen der Stadt Nabburg verortet werden. Die Verortung der ständig verfügbaren Angebote soll über das Tourismuszentrum mit Hilfe von Frau Klose und Herrn Haubelt erledigt werden.

Top 7: Weiteres Vorgehen

Die bis zum nächsten Treffen vorbereiteten Karten mit den verorteten Angeboten dienen als Grundlage zur Entwicklung einer ersten Route, die später jederzeit weiterentwickelt werden kann. Die für die Umsetzung notwendigen Akteure werden beim nächsten Treffen ausgemacht.

Das nächste Treffen findet statt am 04. März 2005, um 10 Uhr, im Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald in Nabburg.

Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn innerhalb von acht Tagen nach Versendung keine Einwendungen eintreffen.

Andrea Prokisch
Nabburg, 12.01.2004

Anlage:

Einladung für das nächste Treffen am 04.03.2005

Tagesordnung für das Treffen am 04.03.2005

Protokoll über das 5. Treffen der Entwicklungsgruppe „Kulturtourismus A6“ am 04.03.2005 um 10.00 Uhr im Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald – Landkreis Schwandorf in Nabburg

Anwesend:

Herr Franz Pfeffer (Kulturreferent Landkreis Schwandorf)
Herr Rudolf Reger (Wirtschaftsförderung Landkreis Schwandorf)
Herr Josef Fischer (1. Bürgermeister der Stadt Nabburg)
Frau Monika Forster (Tourismuszentrum Nabburg)
Frau Andrea Prokisch (Landkreis Schwandorf)
Frau Martina Klose (Stadt Nabburg)
Frau Dr. Angerer (Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen)
Herr Prof. Dr. Jürgen Schmude (iq-Projektgesellschaft)
Herr Robert Leiner (iq-Projektgesellschaft)
Herr Thomas Lobinger (TV Nabburg)
Herr Jürgen Gehrman (KMVN e.V.)

Top 1: Projektmanagement

Das Protokoll zum letzten Treffen am 11.01.2005 wird ohne Einwände gebilligt.

Top 2: Kurzer Vortrag von Herrn Prof. Dr. Jürgen Schmude zum Thema Stadtführungen/Thematische Führungen

Die Folien zum Vortrag finden sich in der Anlage. Herr Prof. Schmude stellt dem Tourismuszentrum eine Broschüre mit dem Programm der LUKIs zur Verfügung. Interessierte können sich die Broschüre anschauen/kopieren.

Top 3: Einordnen der Angebotelemente nach Verfügbarkeit und Verortung der Angebote

Für die Bereiche Altstadt Nabburg, Umgebung und Freilandmuseum Neusath-Perschen wurden in einem Treffen am 4. Februar die ständig verfügbaren Angebote auf einer Karte dargestellt. Martina Klose stellt die Angebote im Bereich der Altstadt vor (derzeit durchgeführte Stadtführungen, auch thematische Schwerpunkte, z.B. Märchen und Sagen), Frau Dr. Angerer stellt den vorhandenen Rundgang durch das Freilandmuseum und die Themenführungen im Museum vor, Monika Forster die ständig verfügbaren Angebote im Umland um Nabburg.

Top 4: Entwickeln einer ersten touristischen Route

Aus der Vielzahl der vorhandenen Angebote gilt es nun, eine oder mehrere thementouristische Routen auszuarbeiten. Damit werden sicher nicht alle vorhandenen Angebote eingebunden. Die Arbeit der Zusammenstellung war aber nicht umsonst, denn bei der Weiterentwicklung/Erweiterung der Routen kann der „Angebotspool“ als Ideengeber dienen.

Bei der Ausarbeitung der thementouristischen Route kommt es darauf an, nicht eine austauschbare Tour zu entwickeln, die auch mit kleinen Modifikationen in einer anderen mittelalterlichen Stadt stattfinden könnte, sondern ein Angebot, das es tatsächlich nur in Nabburg geben kann. Besondere Bedeutung kommt dabei der „Geschichte“ zu, die der Route zugrunde liegt (z.B. das Leben einer ganz bestimmten Person, ein Ereignis in einem bestimmten Personenkreis, ...)

Nach einer Diskussion einigt sich die Projektgruppe auf die Ausarbeitung von drei Routen:

- Altstadt Nabburg; Thema: Geschichte um die Ermordung des Pfarrers, damit ist auch eine zeitliche Einordnung gegeben, in der nun näher recherchiert werden muss; zuständig: Stadt Nabburg
- Weg zwischen der Altstadt und dem Freilandmuseum (Anknüpfungspunkte: Handelsweg? War ein berühmter Reisender auf der Strecke unterwegs, Ist etwas Bedeutendes auf diesem Weg in der Geschichte vorgefallen?); zuständig: Stadt Nabburg
- Im Freilandmuseum Neusath-Perschen, zuständig: Freilandmuseum Neusath-Perschen

Top 5: Ausmachen der für das Projekt wichtigen Akteure

Dieser Punkt wird zurückgestellt und soll nach der Festlegung der „Geschichten“ zu den drei thementouristischen Routen wieder auf die Tagesordnung kommen.

Top 6: Arbeitsaufträge bis zum nächsten Treffen formulieren

Die Stadt Nabburg und das Freilandmuseum arbeiten die jeweilige „Geschichte“, die der thementouristischen Route ihren unverwechselbaren und nicht austauschbaren Charakter gibt, bis zur nächsten Sitzung am 12. April aus.

Top 7: Weiteres Vorgehen

Die Konzepte/Geschichten der thementouristischen Routen „Altstadt“, „Weg zwischen Stadt Nabburg und Freilandmuseum Neusath“ und „Freilandmuseum Neusath-Perschen“ werden beim nächsten Termin am 12. April vorgestellt. Nach Festlegung der drei Routen sollen weitere wichtige Akteure ausgemacht werden.

Das nächste Treffen findet voraussichtlich am 12. April 2005, um 10 Uhr, im Freilandmuseum Neusath statt. Eine gesonderte Einladung erfolgt kurzfristig.

Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn innerhalb von acht Tagen nach Versendung keine Einwendungen eintreffen.

Monika Forster
Nabburg, 18.03.2005

Anlage:
Folien zum Vortrag von Herrn Prof. Dr. Jürgen Schmude

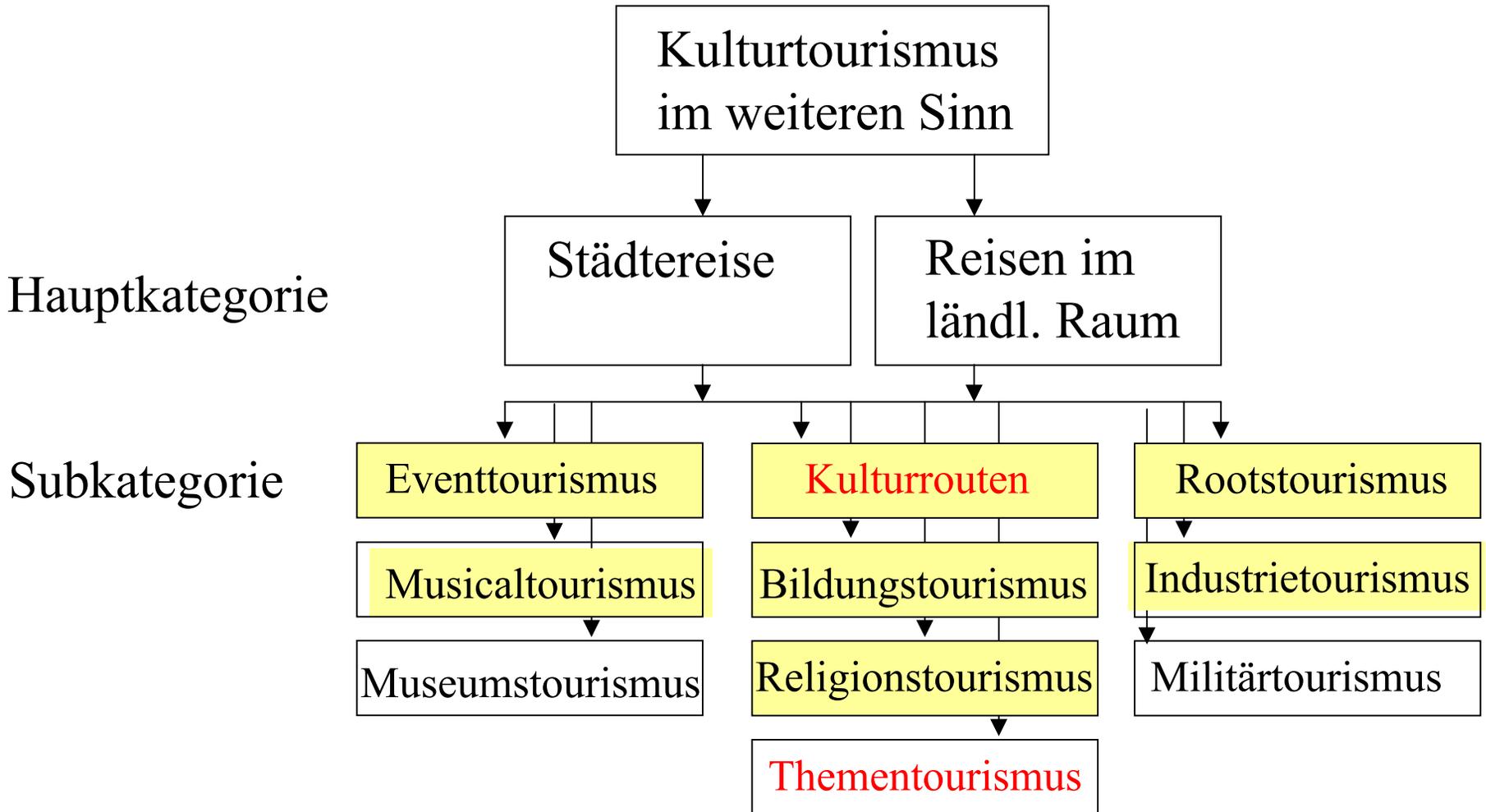
Prof. Dr. Jürgen Schmude & Dipl. Geogr. Robert Leiner
Universität Regensburg, Institut für Geographie
iq-Projektgesellschaft

Stadtführungen / Thematische Führungen Potential und Gestaltungsformen

Beitrag zum 5. Treffen der Entwicklungsgruppe Kulturtourismus A 6
im Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald/Landkreis Schwandorf
am 4.3.2005 in Nabburg



Systematik von Kulturtourismus im weiteren Sinne



Quelle: eigene Darstellung nach WEISSENBORN, 1997, S. 3ff.



Marktpotential Kulturreisende

Kulturbegeisterte 1995

Größe der Zielgruppe

11,0 Mio.

Anteil an der

Gesamtbevölkerung

16 %

Kulturbegeisterte 2005

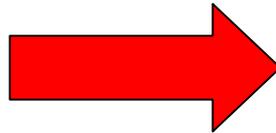
Größe der Zielgruppe

11,5 Mio.

Anteil an der

Gesamtbevölkerung

16,1 %



Veränderung + 4,5%

Quelle: Institut für Freizeitwirtschaft 1996; LOHMANN, 1999, 70; eigene Zusammenstellung.

Einkommen, Freizeit- und Tourismusausgaben von Kulturreisenden

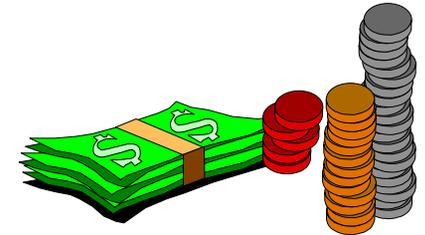
| | |
|-----------------------------------|---------|
| Durchschnittseinkommen/Monat 1995 | 1.420 € |
| Abweichung vom Bundesdurchschnitt | + 4,7% |

| Einkommen und Ausgaben | Veränderung 1995 -2005 |
|------------------------|---------------------------|
|------------------------|---------------------------|

| | |
|---------------------------|----------|
| Jährliches Nettoeinkommen | + 21,7 % |
|---------------------------|----------|

| | |
|------------------------------|-----------------|
| Ausgaben für Freizeit | + 20,5 % |
|------------------------------|-----------------|

| | |
|-------------------------------|-----------------|
| Ausgaben für Tourismus | + 43,9 % |
|-------------------------------|-----------------|



Quelle: Institut für Freizeitwirtschaft 1996, eigene Zusammenstellung.



Motivation und Werte von Kulturreisenden

| Motivation und Werte | Abweichungen vom Bundesdurchschnitt |
|------------------------------|-------------------------------------|
| Etwas für die Gesundheit tun | + 11 % |
| Leistung/Wettbewerb/Erfolg | + 15 % |
| Etwas für gutes Aussehen tun | + 18 % |
| Prestige und Exklusivität | + 20 % |
| Bildung/Kultur/Lernen | + 82 % |

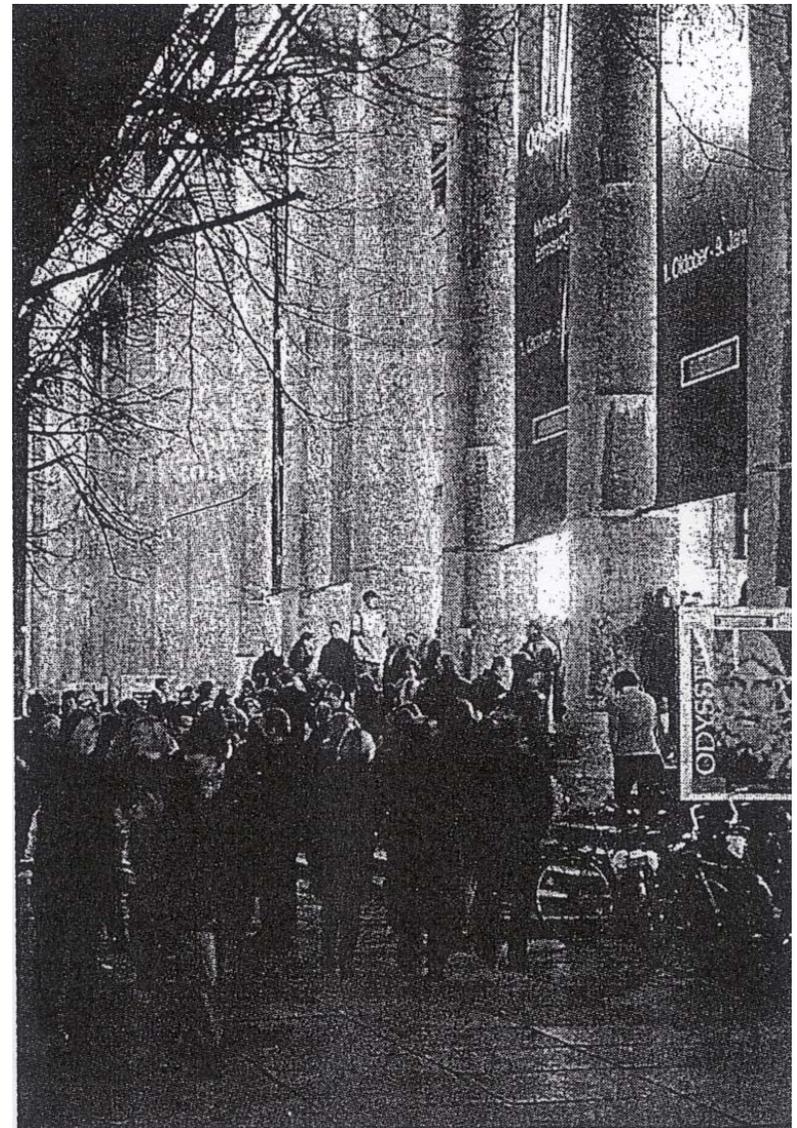
Quelle: Institut für Freizeitwirtschaft 1996, eigene Zusammenstellung.



Innovative Wege zur Kultur



50.000 Besucher im ersten Jahr



Besucherandrang vor dem Haus der Kunst im vergangenen Jahr



Innovative Wege zur Kultur: Kultur als Zusatznutzen



*NaturErlebnis
KulTour & RundReisen*

2004

Radtouren & Wanderungen
Kulturelle Ereignisse
Exklusive RundReisen


RINGHOTELS

www.ringhotels.de



Veränderung der „Präsentation“ von Städten und Gemeinden aus Sicht des „Verbrauchers“

| Vom/Von | → | Zum/zu |
|---------------------------|---|---|
| Überlebens-Reiseführer | → | Geschichte in Geschichten (Buch, nicht „fremd“geführt) |
| ausgeschilderten Rundgang | → | Erlebnis-Rundgang (ggf. auch „fremd“geführt) |
| passiver Führung | → | aktives Hörspiel |

Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an SCHULTZ, 2004, o.S.



Geschichte in Geschichten (Buch)



DINGOLFING ERLEBEN

Auf Schusters Rappen das Dingolfing der Handwerker und Händler erkunden, erfahren was die steinernen Zeugen der mittelalterlichen Stadtbefestigung über die Geschichte erzählen oder auf dem Fahrrad die Entwicklung Dingolfings zum größten Industriestandort Niederbayerns verfolgen: Acht verschiedene Routen laden per Pedes oder auf zwei Rädern zu reizvollen Ausflügen in die Gegenwart und Vergangenheit des Städtchens an der Isar ein. Kurze und prägnante Texte, übersichtliche Karten und zahlreiche Abbildungen illustrieren die einzelnen Standorte der Touren.

Geschichte und Geschichten auf 8 thematischen Touren entdecken

Zielgruppen: Einheimische, Naherholer, Touristen



Geschichte in 8 Geschichten (Buch)

DIE TOUREN IM ÜBERBLICK

| | | | |
|---|-----|--------|---|
| O BEN UND UNTEN Eine stadthistorische Wanderung durch die »Obere« und »Untere« Stadt | 2 | Tour 1 |  |
| S TEINERNE ZEUGEN Ein Rundgang entlang der ehemaligen Befestigungsanlage der Stadt Dingolfing | 20 | Tour 2 |  |
| A UF SCHUSTERS RAPPEN Geschichtliches zum Handwerk und Handel in Dingolfing | 36 | Tour 3 |  |
| L AST UND LUST Das Element Wasser in der Stadt Dingolfing | 50 | Tour 4 |  |
| H EIL UND SEGEN Sakrale Bauten in der Stadt Dingolfing | 66 | Tour 5 |  |
| V OM OCHSENGESPANN ZU PFERDESTÄRKEN Dingolfings Weg zur modernen Industriestadt | 82 | Tour 6 |  |
| L EBENSADER WASSER Die Nutzung der Isar bei Dingolfing | 100 | Tour 7 |  |
| L ÄNDLICHES LEBEN – STÄDTISCHER GENUSS Bauernhöfe und der Vertrieb ihrer Erzeugnisse in der Stadt | 116 | Tour 8 |  |



Thema Wasser



LAST UND LUST

Das Element Wasser in der Stadt Dingolfing

Ausgangspunkt:

- Info-Stelle der Stadt Dingolfing, Fischerei 8
- 5,3 km
- 11 Standorte
- 2,5 Std.

Die Verfügbarkeit von Wasser und seine formerische Kraft stellten wesentliche Einflussgrößen auf die historische Siedlungstätigkeit dar. Schon die für Dingolfing charakteristische Anlage als Doppelstadt ist auf die Landschaftsprägung durch das Wasser zurückzuführen. Im Zusammenspiel von Erosionstätigkeit der Isar und des Asenbachs entstand der Bergsporn, auf dem sich heute die »Obere« Stadt befindet. Noch aus dem Jahr 1871 stammt die Einschätzung, dass die Isar und damit das Wasser mehr eine Geisel als eine Wohltat für die Stadt sei. So gab es in der Vergangenheit zahlreiche Hochwasserereignisse, die die Stadt schwer schädigten und die Siedlungsentwicklung zunächst behinderten. Dieser Umstand hat sich bis heute entscheidend gewandelt.

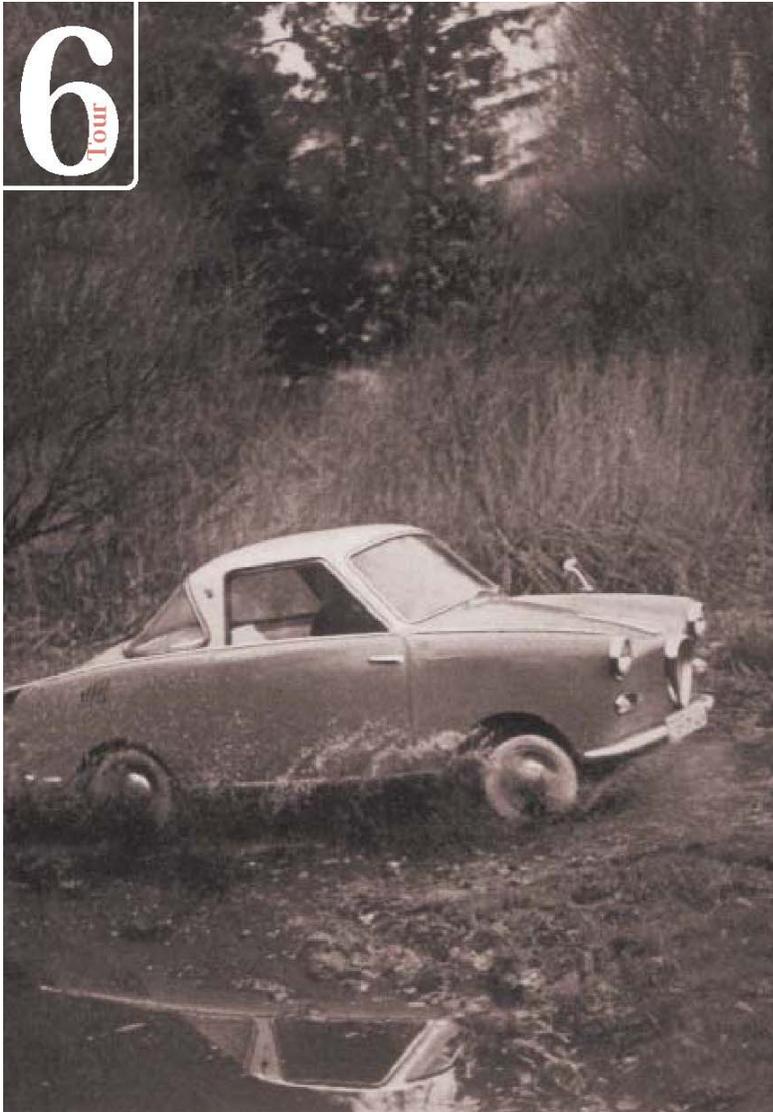
Die Siedlungs- und Stadtentwicklung war immer auch eng an eine Nutzung des Elements Wasser gebunden. Dies äußerte sich nicht nur darin, dass die Isar als Transportweg genutzt wurde und das vorbeifließende Wasser der Energiegewinnung diente, sondern Wasser wurde auch für die Versorgung der Stadtbevölkerung dringend benötigt. Schon die Ausübung bestimmter Handwerke wie das der Fischer, Tuchmacher, Lederer, Brauer oder Metzger war an das Vorhandensein von Wasser in der Stadt gebunden. Diese Notwendigkeit mündete bereits früh in den Aufbau einer städtischen Wasserversorgung.

Ein weiterer Aspekt betrifft die Inanspruchnahme von Wasser in den Bereichen Gesundheit, Freizeit und Erholung. So wurden in Dingolfing bereits früh Badeanstalten eingerichtet, eine Entwicklung, die bis in jüngste Zeit fortgeführt wurde und im Freizeitbad Caprima den vorläufigen Höhepunkt fand. Diese Freizeiteinrichtung ist allerdings nicht das einzige Merkmal der Stadt zum Thema Wasser, sondern Dingolfing zählt heute auch zu den brunnenreichsten Städten in ganz Niederbayern.

- Noch im 19. Jahrhundert stand beim Gedanken an »Wasser in der Stadt Dingolfing« die zerstörerische Kraft des Wassers im Vordergrund und die damit verbundenen Lasten zum Hochwasserschutz. Begegnen wir dagegen heute auf dieser Tour dem Element Wasser in der Stadt, so bereitet dies Lust, sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen oder darin einzutauchen.

51 Tour 4





VOM OCHSENGESPANN ZU PFERDESTÄRKEN

Dingolfings Weg zur modernen Industriestadt

- Ausgangspunkt:
• Info-Stelle
der Stadt
Dingolfing,
Fischerei 8
- 33 km
- 10 Standorte
- 3,5 Std.

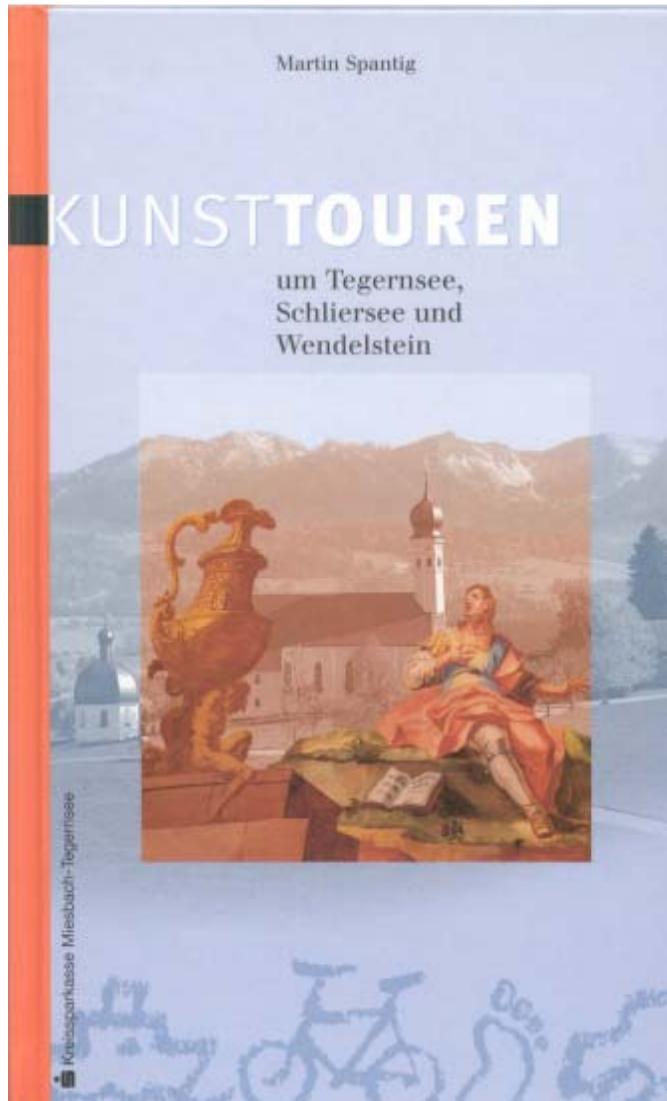
Betrachtet man das Stadtbild und die Wirtschaftsstruktur der Stadt Dingolfing, so zeigt sich eine moderne Industriestadt, deren heutige Wirtschaftskraft auf die Ansiedelung des BMW-Werks im Jahr 1973 zurückzuführen ist. Dies ist umso erstaunlicher, als der Stadt noch Mitte des 19. Jahrhunderts jeglicher industrieller Ansatz fehlte. Ihr handwerkliches Gewerbe war zunächst nur auf die Bedürfnisse der Stadt und des rein landwirtschaftlich geprägten Umlandes ausgerichtet. Selbst Ende des 19. Jahrhunderts hatte Dingolfing noch den Charakter einer kleinen Verwaltungsstadt mit 3.000 Einwohnern. Eine Entwicklung bis hin zum größten Industriestandort Niederbayerns schien zunächst völlig undenkbar.

Die industrielle Entwicklung der Stadt Dingolfing ist hauptsächlich mit dem Namen Glas bzw. den Produkten seiner Firma, der Isaria Sämaschine und dem Goggomobil verbunden. Ausgehend von einer Reparaturwerkstätte für Landmaschinen in Pilsting, die 1905 nach Dingolfing übersiedelte, entstand der erste Industriebetrieb, die Firma Glas & Lohr, Spezialfabrik für Sämaschinen. Aus ihr entwickelte sich nach dem II. Weltkrieg die Firma Glas, ein Unternehmen, das Motorroller und Automobile produzierte. Der nächste Meilenstein in der Industriegeschichte der Stadt ereignete sich im Jahr 1966. Damals gingen die Glas-Werke in den Besitz der BMW AG über, die anschließend in Dingolfing ihren größten Produktionsstandort errichtete.

Die industrielle Entwicklung zog einen deutlichen siedlungsstrukturellen Wandel der Stadt nach sich, der insbesondere das Gebiet der ehemaligen Schwaigdörfer und das Isarmos betraf. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den Schwaigdörfern verringerte sich kontinuierlich und auf den ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen entstanden industrielle Fertigungsanlagen und Wohnbebauung.

- Auf dieser Tour zeichnen wir die Industriegeschichte der Stadt Dingolfing in Grundzügen nach, beginnend bei der Schaffung der Voraussetzungen, die für eine industrielle Entwicklung notwendig waren. Unser erster Standort liegt beim ehemaligen kirchlichen Zentrum des Stadtgebietes nördlich der Isar, der Kirche St. Anton in Holl.

Geschichte in Geschichten (Buch)



Routenthemen (Auswahl):

Erasmus Grasser und seine Skulpturen

Gotische Schätze zwischen Schliersee und Otterfing

Backbord Kunst – Hans Georg Asam Werke am T.

Blick ins bäuerliche Leben

Wandern wie Max I. Joseph

**Inspiration Miesbacher
Alpenvorland**





Geschichte in Geschichten (Buch)

Erfahrungen

**Entwicklungskosten:
80.000 DM**

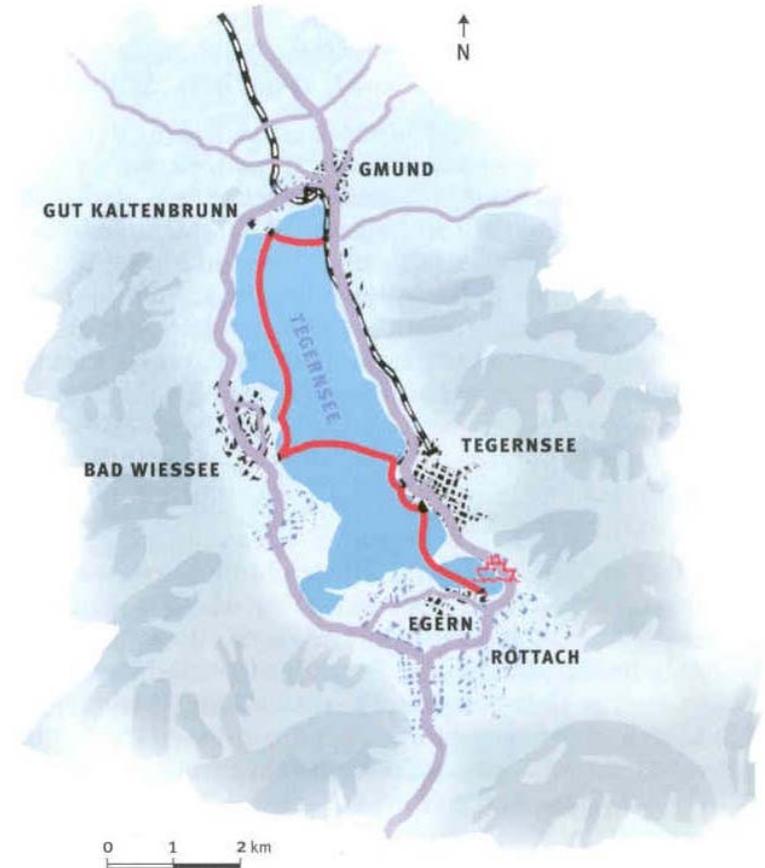
**Herstellungskosten:
40.000 DM**

Finanzierung: Sponsor

Auflage 1999: 10.000 Stück

Verkaufspreis: 10 €

**Verwendung Einnahmen:
Nachdruck 2. Auflage**



Erlebnisrundgang mit LUKI (Landschaft- und Kulturführer)

Das Beispiel Dingolfing

Ausbildung:

15 Personen ausgebildet, Kosten 12.000 €, Eigenanteil 150 €/Person

Zeitaufwand: eine Woche Mo bis FR jeweils 8 Stunden, 3 Wochenenden,
Abschluss mit Prüfung

Nachfrage:

80 Führungen im Jahr, davon 12 städtische Standardführungen für „alle“

Thematisierte Führungen für Firmen, Vereine, Ferienprogramm etc.

25 € - eine Stunde; 30 € - 1,5 Stunden; 35 € - 2 Stunden; etc.

Inhalt:

u.a. Rückgriff auf „Dingolfing entdecken“



Aktives Hörspiel als Präsentationsform

| Anforderung | —→ | Umsetzung |
|---|----|--|
| Emotionalisierung durch Einbindung der Sinne | —→ | Geräusche wecken Gefühle und Stimmungen |
| Vermischung von Kultur und Bildung | —→ | Spannende Vermittlung touristischer Information |
| Originalität des Angebots | —→ | Hörspiel ist neue Perspektive |
| Vernetzung mit bestehendem Angebot und Einzelhandel | —→ | Führung kann jederzeit unterbrochen werden |

Quelle: eigene Zusammenstellung nach SCHULTZ, 2004, o.S.



Die Rüsselsheimer Hörspiel-Stadtführung



Quelle: KOLPORTAGE.COM, 2004.



Vor- und Nachteile verschiedener Präsentationsformen

| | Vorteile | Nachteile |
|----------|--|---|
| Buch | jederzeit „Vorbereitung“ möglich dauerhaft | teure Ersterstellung (Lösung: ggf. Sponsor) |
| Luki | Erlebniswert Luki Eingehen auf Gäste | nur nach Absprache hohe Ausbildungskosten |
| Hörspiel | jederzeit flexibler Rundgang | hohe Produktionskosten Bereitstellung Geräte |



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Protokoll über das 6. Treffen der Entwicklungsgruppe „Kulturtourismus A6“ am 12.04.2005 um 10.00 Uhr im Freilandmuseum Neusath-Perschen, Landkreis Schwandorf

Anwesend:

Herr Volker Liedtke (Landrat Landkreis Schwandorf)
Herr Josef Fischer (1. Bürgermeister der Stadt Nabburg)
Frau Monika Forster (Leiterin Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald, Landkreis Schwandorf)
Dr. Ralf Heimrath (Museumsleiter Freilandmuseum Neusath-Perschen)
Frau Dr. Angerer (Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen)
Herr Franz Pfeffer (Kulturreferent Landkreis Schwandorf)
Frau Martina Klose (Tourismusbeauftragte Stadt Nabburg)
Frau Christa Schlosser (Museumsbeauftragte Stadt Nabburg)
Frau Andrea Prokisch
Frau Sandra Löhnert (Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald, Landkreis SAD)
Herr Prof. Dr. Jürgen Schmude (iq-Projektgesellschaft)
Herr Robert Leiner (iq-Projektgesellschaft)

TOP 1: Projektmanagement

Das Protokoll zum letzten Treffen am 12.04.2005 wird ohne Einwände gebilligt.

TOP 2: Präsentation

1. Präsentation der touristischen Routen in der Altstadt Nabburg

Frau Klose erläutert die touristischen Routen in der Altstadt Nabburg mit dem Hinweis, dass derzeit drei personelle Führungen möglich sind („Frühzeit bis Heute“, „Sagenführung“, „Personen der Nabburger Geschichte“). Diese Führungen sind noch nicht soweit ausgearbeitet, dass der Besucher sie selbständig und ohne personelle Führung in Anspruch nehmen kann. Des weiteren sind für die Zukunft folgende personelle Führungen angedacht: „Unterrichtsführungen“, „Altstadt Rallye“, „Nabburger Sagenspiel“, „Nabburger Herbergssuche“.

2. Präsentation des Verbindungsweges Nabburg- Perschen

Frau Schlosser präsentiert den Verbindungsweg zwischen Nabburg und Perschen anhand einer Power Point Präsentation. Der Weg ist in zehn Stationen unterteilt, die Stationen befinden sich an markanten Punkten. Frau Schlosser erläutert die geplanten Stationen mit bereits ausgearbeiteten Texten für die möglichen Schilder an den einzelnen Standorten.

Station 1: Furt über die Naab (Nepomukkapelle, Überreste der alten Holzbrücke)

Station 2: Stadtteil Venedig (Erklärungen zur Wortherkunft)

Station 3: Nikolauskirche (Erläuterungen zur Kirche)

Station 4: Hussitenangriffe (Blick auf Stadtmauer Nabburg, Geschichte der Stadt Nabburg)

Station 5: Lederersteg (der saisonale Steg)

Station 6: Ledererviertel (Hinweis auf Besuch der Mühle, Geschichte des Viertels)

Station 7: Leben am Fluss (Tierwelt, Freizeitmöglichkeiten)

Station 8: Rastplatz mit Biberbaum (Erläuterungen zum Biber)

Station 9: Kreuze am Weg (Erklärung der Steinkreuze)

Station 10: Perschen St. Peter und Paul und Karner (Hinweise und Erklärungen)

Station 11: Edelmannshof (Erklärungen zum Bauernmuseum)

Frau Schlosser merkt an, dass der Weg etwa 2 Kilometer lang ist und sowohl zu Fuß als auch mit dem Rad benutzt werden kann, Probleme könnten mit Grundstückseigentümern in Bezug auf das Wegerecht auftreten. Der Weg ist besonders für Familien mit Kindern sehr ansprechend, da er nicht zu lang ist.

Frau Schlosser erläutert weiter, dass derzeit eine nur wenig attraktive Verbindungsmöglichkeit Perschen-Neusath besteht, da der Weg dorthin auf der Gemeindeverbindungsstrasse bewältigt werden müsste. Die Besucher haben zudem vielleicht keine Energie mehr für den Themenweg im Freilandmuseum, wenn sie von Nabburg nach Neusath gewandert sind.

3. Präsentation der touristischen Route im Freilandmuseum Neusath-Perschen

Dr. Ralf Heimrath und Frau Dr. Angerer erläutern anhand eines kurzen Rundgangs auf dem Gelände des Freilandmuseums die mögliche touristische Tour in Bezug auf die mittelalterlichen Gegeben- und Gepflogenheiten der Menschen auf dem Lande. Sie stellen dar, dass es sich anbieten würde, einen Bezug zum mittelalterlichen Leben in der Stadt Nabburg herzustellen. Die Route ist ebenfalls noch nicht konkret ausgearbeitet.

TOP 3: Diskussion und Beschluss

Als Ausgangspunkt der Touristischen Routen in der Altstadt Nabburg und die Verbindung Nabburg-Perschen wird der Seyerleingarten festgelegt.

Es wird beschlossen, dass bei den drei Touren noch deutlicher der Einzigartigkeitscharakter sowie der Bezug zur Historie, zum Beispiel durch Darstellung der Tour aus der Perspektive einer historischen Person herausgearbeitet und **schriftlich** niedergelegt werden soll. So könnte etwa die Perspektive eines mittelalterlichen Stadtbesuchers oder Handelsreisenden gewählt werden, der seine Gedanken auch mal in die Vergangenheit oder die Zukunft schweifen lässt. Im Freilandmuseum könnte zum Beispiel aus der Sicht eines mittelalterlichen Bauern/ Bauernfamilie erzählt werden, die ihre landwirtschaftlichen Produkte anbaut und in der Stadt verkauft.

TOP 4: Arbeitsaufträge bis zum nächsten Treffen

Frau Klose erklärt sich bereit, bis zum nächsten Treffen eine Altstadtroute mit dem Titel „Stadtbesucher von damals“ konkret auszuarbeiten und die Erzählperspektive einer „mittelalterlichen Person“ zu prüfen. Ebenso wird Frau Dr. Angerer die Route im Freilandmuseum konkret ausarbeiten, wobei hier noch ein Titel gefunden werden muss. Frau Schlosser wird die Route „Verbindungsweg Nabburg-Perschen“ hinsichtlich der Ausrichtung auf das Mittelalter überarbeiten. Die drei Routen sollen schon vor dem 13. Juni schriftlich an Frau Forster gesendet werden, die vorab die Arbeitsgruppen mit den „3 Geschichten“ versorgen wird.

Es ergeht der Beschluss, dass TOP 4 der heutigen Tagesordnung (Ermittlung weiterer Akteure) auf das nächste Treffen verschoben wird.

TOP 5: Weiteres Vorgehen

Die Konzepte/Geschichten der thementouristischen Routen „Altstadt“, „Weg zwischen Stadt Nabburg und Perschen“ und „Freilandmuseum Neusath-Perschen“ werden beim nächsten Termin am 13. Juni vorgestellt. Nach Festlegung der drei Routen sollen weitere wichtige Akteure und das weitere Vorgehen ausgemacht werden.

Das nächste Treffen wird am 13.06.2005 um 14.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Nabburg stattfinden. Eine gesonderte Einladung erfolgt kurzfristig.

Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn innerhalb von acht Tagen nach Versendung keine Einwendungen eintreffen.

Für das Protokoll
Sandra Löhnert
Nabburg, 22.04.2005